

An die werten Leser!

Mit dem 1. Mai ds. Js. geht der bisher im Verlag von Herrn Peter Emge erschienene „Flörsheimer Anzeiger“ in unsern Besitz über, resp. stellt sein Erscheinen ein.

Damit ist, auf Grund gütlichen Abkommens ein Zustand beseitigt, der nicht als ein sehr glücklicher bezeichnet werden kann, nämlich zwei Lokalblätter an einem kleinen Platz zu haben. Es hat von beiden Seiten Opfer gekostet, zu diesem Ziele zu gelangen. Umso mehr glauben wir annehmen zu dürfen, daß alle die, welche bisher zu einem der beiden Blätter hielten, fortan auch treu zu dem nunmehr einzigen Lokalblatt, der

„Flörsheimer Zeitung“

halten werden. —

Allgemein im deutschen Blätterwald hat ein Sterben eingekehrt und die Zahl der eingegangenen Zeitungen zählt nach Tausenden. Auch wir sind uns klar, daß der „Flörsheimer Zeitung“ ein schwerer Kampf um die Existenz bevorsteht. Wir wollen unseren Lesern heute nicht mit Lamentationen kommen. Soviel sei gesagt, daß wir auch für die Zukunft immer nur soweit in der allgemeinen Teuerung mitgehen werden, wie es uns die dringendste Not gebietet. Das Publikum kann überzeugt sein, daß in einem durch und durch materialistischen Zeitalter, wie wir es durchleben, ein großer Realismus und Aufopferungsfähigkeit dazu gehört, eine kleine Zeitung herauszugeben. — Aber es soll uns nicht beirren: einst müssen auch wieder bessere Zeiten kommen! Wir werden die „Flörsheimer Zeitung“, allen Gefahren zum Trotz, und bis zu den Grenzen des Menschenmöglichen hochhalten.

Allerdings werden wir um weitere Einschränkungen, vielleicht hinsichtlich des Formats, sowie allernotwendigste Preisausschlüsse, nicht herumkommen. Wer vermöchte vorauszusagen, was noch alles kommen wird? Wenn wir herausgreifen, daß sich allein der Preis für Zeitungspapier, seit dem 1. Januar ds. Js. verdreifacht hat, mag das genügen. —

Indem wir unserer alten, erprobten Abonnentenschar für all die bewiesene Anhänglichkeit und Treue wiederholt danken, möchten wir nicht versäumen, auch unsern neu hinzukommenden Lesern die Versicherung zu geben, daß die „Flörsheimer Zeitung“, wie bisher so auch für die Zukunft, an ihrem Grundsatz: Strengste Unparteilichkeit! festhalten wird. Unser Lokalblatt soll Allen dienen, ohne Einzelnen Diener zu sein. Lediglich die Förderung der Allgemein-Interessen unseres Ortes soll unsere Aufgabe sein.

So möge denn, nach soviel Sturm, die „Flörsheimer Zeitung“ einer neuen besseren Zeit entgegengehen, einer Zeit der Arbeit aber auch des wohlverdienten Lohnes, wie wir es nicht allein für uns, sondern auch für unser ganzes deutsches Volk und liebes Vaterland erhoffen!

Der Verlag: Heinrich Dreisbach.

NB. Um Irrtümer bei der Zustellung, Doppelbezug usw. zu vermeiden, bitten wir die werten Abonnenten Ab- oder Neubestellungen rechtzeitig bei unsern Trägern aufzugeben. Bei dieser Gelegenheit möchten wir dringend bitten, den Trägern die Einziehung des Abonnementsgeldes nicht allzusehr zu erschweren. Es kommt sehr oft vor, daß dieselben so und so oft mal fortgeschickt werden und beim Monatschluß immer noch nicht im Besitz der par Mark sind. Das läßt sich bei etwas gutem Willen sicher vermeiden.

Ämtliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Bekanntmachung.

Betr.: Verhalten der Fuhrleute auf öffentlichen Straßen. Wegepolizeiverordnung v. 7. November. 1899.

§ 2. Auf der linken Seite jedes durch tierische oder maschinelle Kraft bewegten Fuhrwerkes, muß beim Gebrauch auf öffentlichen Wegen der Wohnort und der Vor- und Zuname oder die Firma des Eigentümers mit deutlichen unverwischbaren Buchstaben angebracht und sichtbar sein. Ausgenommen sind Fuhrwerke, welche nach ihrer Bauart vorzugsweise der Personenbeförderung dienen.

§ 3. Jedes Fuhrwerk, welches in der Zeit, zwischen der ersten Stunde nach Sonnenuntergang und der letzten Stunde vor Sonnenaufgang auf einem öffentlichen Wege befindet, muß tünlichst auf der linken Seite mit einer hellbrennenden sichtbaren Laterne versehen sein.

Fuhrwerke, welche nach ihrer Bauart vorzugsweise der Personenbeförderung dienen, sind sowohl auf der linken, wie auf der rechten Seite durch hellbrennende Laternen zu beleuchten.

§ 13. Fuhrwerke, welche zum Fortschaffen flüssiger oder leicht zerstreubarer Gegenstände dienen, müssen bei dem Gebrauch auf öffentlichen Wegen so dicht sein, daß von der Ladung nichts auf die Straße fallen oder fließen kann.

§ 20. Jedes durch tierische oder maschinelle Kraft bewegte Fuhrwerk muß auf öffentlichen Wegen einen besondern, mindestens 14 Jahre alten, tauglichen Führer haben. Letzterer darf auf dem Fuhrwerke weder schlafen, noch liegen. Er darf sich über 10 Schritt von dem Fuhrwerk auf entfernen, wenn eine mindestens 14 Jahre

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knobb.

(Nachdruck verboten.)

Freilauf und die übrigen Festgeber schwangen sich mit den jungen Mädchen im Saale herum, die man zu diesem Zwecke besonders bestellt hatte. Unermüdlich begannen die Musikanten ihre Melodien immer wieder von neuem; unermüdlich wechselten die Tänzer ihre Partnerinnen. Das dauerte so lange, bis jeder total erschöpft war. Dann erst wurde auf ein Zeichen Freilaufs eine Pause gemacht und wieder dem Getränke kräftig zugeproben. So wechselte ein Tanz mit dem anderen ab. Alle Steifigkeit war verschwunden. In den Pausen suchten die Tänzer durch Vortrag von guten und schlechten Wigen das Amüsement noch zu steigern. Schon längst waren die Petroleumlampen im Saal angezündet worden. Da raselte plötzlich der herrschaftliche Wagen vor dem Dorftug.

„Der Herr Baron!“ hieß es mit allen Zeichen der Überraschung. Was wollte der hier? Was war geschehen?

Kohlrausch allein war nicht verblüfft. Er hatte ihn ja erwartet. Mit großer Sicherheit ging er dem Ankommenden entgegen.

„Run? Wie macht sich die Hochzeit?“ näselte dieser von oben herab.

„Ganz nett, Herr Baron. Bitte!“ Kohlrausch machte eine einladende Geste.

Der Gutsherr war unerschrocken. Ihn genierte das gaffende Volk. Er sah seine Tochter wie fragend an. Als diese nicht, schritt er mutig in den von Tabakrauch und Petroleumqualm geschwängerten Raum. Seine aristokratische Nase war an solch Parfüm nicht gewöhnt, Kohlrauschs Nase war an solch Parfüm nicht gewöhnt, wie es hier herrschte. Er schnupperte förmlich wie beledigt in der Luft herum. Auch die Baroness kniff die Augen zusammen und verzog die Mundwinkel lächerlich nach unten. Der Schweißgeruch verbunden mit den Ausdünstungen von Bierresten fiel ihr besonders auf die Nerven. Aber sie bezwang sich.

„Agnes, sieh, selbst meine Lehrer sind anwesend.“

„Ich habe sie schon erkannt.“

„Kohlrausch, lassen Sie mal den Bräutigam herkommen!“ gebot der Baron höflich. Er fühlte sich ganz Schloßherr, ganz Volksbeglückter. Nein! Er durfte sich von seinen Beamten nicht beschämen lassen. Wenn schon, denn schon!

Als August zaghaft nähertrat, überreichte er ihm ein Geldgeschenk.

„Sei sparsam, mein Sohn; halte deine Groschen gut zusammen! Solche außerordentliche Einnahme kommt so leicht nicht wieder!“

August stammelte einen untertänigen Dank und der Baron zwirkelte mit beiden Händen die Spitzen seines Schnurrbarts, dabei alle Anwesenden einer abermaligen, kritischen Musterung unterziehend.

Die Musik setzte ein. Kohlrausch bat die Baroness um Gewährung eines Tanzes. Noch ehe sie sich recht entschlossen, führte er sie bereits von dannen. Der Vater sah seiner Tochter halb betroffen, halb unwillig nach. Das ging ihm denn doch beinahe über den Kopf.

„Alles programmwidrig, hm!“ murmelte der Baron verdrossen. War Kohlrausch denn des Teufels? Ach so! Ihm spukte noch der Graf Nedern im Kopfe, von dem er heute mittag erzählt hatte. Nun, es blieb nichts übrig, als gute Miene zu machen. — Am Ende hoffte das Volk — worunter er jetzt zu seinem nicht geringen Erstaunen auch seinen Diener Johann gewahrte, der eben vom Hofe heringekommen war — er werde ebenfalls ein Opfer bringen und mit der Frau Kutscher in diesem muffigen Raum eine Runde machen.

„Reel! Gib's nicht! Nicht zu weit hinabsteigen! Volk wird unversöhnt! Verdient's auch nicht!“ Das waren seine Gedanken. Er glaubte sich gerade genug vergeben zu haben, indem er sich herabsetzte, hier zu erscheinen und den Glanz seiner Person auf die versammelten Hochzeitsgäste niederstrahlen zu lassen.

Wer löste sich da drüben von der Menschengruppe los und kam mit erhitztem Gesicht und unsicherem Gang auf ihn zu? War das nicht Thadden, der Solonstär? Was wollte der von ihm? Ha! Jetzt belam er einen Stoß von einem Tänzer. Er taumelte zurück, sprang aber schnell aus dem bedrohten Kreise zur Gängewand des kleinen Saales. Da blieb er gänzlich

wieder stehen. Sein Blick flog bald zum Baron, bald zu den Tanzenden. Es war erschütternd: er wollte etwas. „Ha! Er wird doch nicht etwa... na, da sollte doch gleich ein Kreuzmillionen...“

Kohlrausch wachte mit Agnes gerade vor den Augen des Vaters einige elegante Kreise, um dann plötzlich abzubringen. Wohlgefällig hatte der Baron das Bild der beiden gutgewachsenen Menschen in sich aufgenommen. Fürwahr ein schmales Paar! Der hätte bloß nicht sein Inspektor sein dürfen; seinem Namen hätte nicht das Wörtchen „von“ fehlen müssen! So ein Mann wäre ihm als Schwiegersohn willkommen gewesen.

Mit sicheren Bewegungen führte Kohlrausch die Baroness wieder dem Schloßherrn zu und verbeugte sich achtungsvoll. Da tauchte vor ihm das rote Gesicht des Solonstär auf. Es gelang diesem zu stammeln: „Gnädige Baroness... darf ich mir... die Freiheit...“

Er machte eine tiefe Verbeugung. „Nichts dürfen Sie,“ fuhr ihn der Baron an, der den Lieberfall erwartet hatte und auf der Pauer gewesen war.

„Aber Herr Baron... gestatten...“

„Nichts gestatte ich! Das ist doch deutlich genug!“ Etwas verächtlicher gestimmt, setzte er hinzu: „Machen Sie keine Geschichten, Thadden! Der Wein in Ihnen zu Kopf gestiegen, deshalb will ich Sie entschuldigen. — Und nun lassen Sie sich in Ihrem Amüsement mit den Dorfschönen nicht weiter füttern.“

„Wu! Wu! Gemeine Atmosphäre da drin! Psst! Einmal und nicht wieder! Hast du Gefallen daran gefunden?“

Nein, sie hatte keinen Gefallen daran gefunden, sie fühlte sich gedemütigt, entweiht. Sie hätte Kohlrausch zurückstossen mögen, als er sie so siegesicher wie eine Leute an sich zog. Die verschlossenen Wogen waren eine Marter für sie gewesen. Aber sie stand unter seinem Banne. Sie durfte sich nicht auflehnen. Willkürlich mußte sie seiner Führung folgen. Wie schrecklich! Wie entsetzlich!

„Run?“ erinnerte der Baron die in Schweigen versunkene Baroness.

(Fortsetzung folgt.)

alte taugliche Person zur Aufsicht zurückläßt. Bei Abwesenheit von kürzerer Dauer genügt jedoch für bespannte Fuhrwerke auch die Absträngung der Zugtiere.

§ 21. Das Fahren mit aneinandergekoppelten Wagen oder Schlitten ist auf öffentlichen Wegen innerhalb der Ortschaften nur zulässig, wenn eine zweite Aufsichtsperson neben dem angehängten Wagen oder Schlitten hergeht.

Mehr als 2 Wagen oder Schlitten dürfen auch außerhalb der Ortschaften auf öffentlichen Wegen nicht aneinandergekoppelt werden.

§ 24. Sitt der Führer eines bespannten Fuhrwerks auf dem letzteren, so muß er das Leitseil in der Hand haben.

§ 25. Auf einem mit Rindvieh bespanntem Fuhrwerk darf der Führer nur sitzen, wenn die Zugtiere mit Einzelschalen und Doppelschalen versehen und an der Deichsel mit Halsriemen oder Ketten befestigt sind.

§ 30. Auf ausgebauten öffentlichen Wegen darf in den bestehenden Geleisen nicht gefahren werden. Die Radspur ist vielmehr zu überlegen.

§ 31. Ebenso ist es verboten, Spur zu halten auf unmittelbar neben den Schienen von Bahnen. Lastfuhrwerken ist jedes Befahren des Bahnkörpers verboten, sofern die Fahrbahn so breit ist, daß der Bahnkörper vermieden werden kann.

§ 32. Hat die Polizeibehörde laut Anschlag einen öffentlichen Weg oder einen Teil eines öffentlichen Weges gänzlich oder für bestimmte Arten von Transportmitteln gesperrt oder seine Benutzung in einer bestimmten Richtung verboten, so darf dieser Anordnung nicht zuwidergehandelt werden. Ebenso ist derartige Anweisungen von Polizeibeamten auch beim Fehlen eines Anschlages Folge zu leisten.

Die Polizeiverwaltung.

Holzausgabe.

Dienstag und Mittwoch, werden auf Feld Nr. 2 der Holzarte 2 Zentner geschnittenes Holz ausgegeben pro Zentner 18 Mark. Um unnützes Gedränge zu vermeiden wird wie folgt ausgegeben:

Dienstag, vormittags von 8.30—11.30 Uhr von 1—400 nachmittags von 1.30—4 Uhr von 401—800.
Mittwoch, vormittags von 8.30—11.30 Uhr v. 801 bis Ende.

Abgezahltes Geld ist mitzubringen.

Vergebung der Bauarbeiten.

Zum Umbau der Leichenhalle auf dem hiesigen Friedhof sollen sämtliche Bauarbeiten in Losen getrennt vergeben werden wie folgt:

- Los 1 Erd-, Beton- und Maurerarbeiten
- Los 2 Zimmerarbeiten
- Los 3 Dachdeckerarbeiten
- Los 4 Verputz- und Anstreicherarbeiten.

Die Angebotsunterlagen können ab Montag den 1. Mai auf dem hiesigen Bürgermeisteramt Zimmer 12 gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden. Zeichnungen werden nicht ausgegeben, können jedoch daselbst eingesehen werden. Nähere Auskunft erteilt der Bauleiter M. Rüb. Die Angebote sind geschlossen bis spätestens Freitag den 5. Mai vormittags 11 Uhr auf dem Bürgermeisteramt einzufenden.

Bekanntmachung über die Brotversorgung.

Gemäß § 34 und 49 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide für die Ernte 1921 v. 21. Juni 1921 (R. G. Bl. S. 737) und der hierzu ergangenen Ausführungsverordnung vom 26. Juni 1921 wird für den Landkreis Wiesbaden, mit Ausnahme der Stadt Biebrich, das Gewicht und der Preis für Brot und Mehl im Kleinverkauf wie folgt festgesetzt:

a) bei Verwendung von 1400 Gramm Mehl für einen Laib rationierten Brotes, gleich wie in welcher Form gebacken, Verkaufsgewicht 1900 Gramm 24 Stb. nach dem Baden, erhöht sich der Brotpreis ab 1. Mai 1922 auf 14 Mark;

b) der Preis für 1 Pfd. Mehl, wie solches in Mischung vom Kreisaußschuß an die Bäcker geliefert, erhöht sich Kleinverkauf auf 4,40 Mark. Die Abgabe darf nur gegen Brotkarten erfolgen. Ebenso darf rationiertes Brot nur gegen Brotkarten verausgabt werden. Wird auf die Brotkarte für die 38. Woche vor dem 1. Mai rationiertes Brot eingekauft, kann der neue Preis hierfür erhoben werden.

Im Übrigen bleibt die Bekanntmachung über die Brotversorgung vom 13. Februar 1922 bestehen.

Der Magistrat in Hochheim sowie die Gemeindevorstände haben diese Bekanntmachung sofort ortsüblich bekannt zu geben. Eine Abschrift von dieser Bekanntmachung muß in jeder Bäckerei zum Aushang gelangen.

S. B. Schlitt.

Betr. Betreten von Wiesen und Äckern.

Auf Grund des § 368^a und § 10 des Forst- und Feldpolizeigesetzes vom 1. 4. 80 ist das Betreten von Wiesen und Grundstücken bei Strafe verboten. Dergleichen ist unterlagt, Futter pp. vom Feld in Säden nach Hause zu tragen.

Betr. Pferdemonsterung.

Am Donnerstag, den 4. Mai vormittags 8.30 Uhr findet hier am Main die Musterung von Pferden statt. Es haben zu erscheinen alle fünf- und mehrgährigen Pferde und Stuten, alle drei und mehrgährigen Maultiere. Besondere Bekanntmachung erfolgt noch durch Anschlag die genau zu beachten ist.

Hochheim a. M., den 29. April 1922.

Der Bürgermeister: L. a. d.

lokales und von Nah und Fern.

Hochheim a. M., 29. April 1922.

* **Personenwechsel im Ortsparlament.** Herr Josef Schneider hat sein Amt als Gemeindevorsteher freiwillig niedergelegt. Der Vorschlagsliste (Wahlhilfe) zufolge tritt an seine Stelle Herr Jakob Kohl, Eddersheimerstr.

* **Schule und 1. Mai.** Wie der amtliche „Preussische Pressedienst“ mitteilt, ist an den preussischen Schulen am 1. Mai grundsätzlich Unterricht zu halten, da dieser Tag in Preußen kein gesetzlicher Feiertag ist. Bezüglich der Befreiung von Lehrern und Lehrerinnen vom Dienst am 1. Mai gelten nach dem Beschluß des Reichskabinetts die für Beamte getroffenen Anordnungen. Gesuchen von Eltern auf Befreiung der Kinder vom Unterricht ist zu entsprechen.

* **Gewerbliche Fortbildungsschule.** Wie uns die Schulleitung mitteilt, fällt am Montag, den 1. Mai der Unterricht in der gewerblichen Berufsschule aus.

* **Der Hum. Musikverein Eintracht** hält am Sonntag, den 7. Mai im Sängerkreis seine Standartenweihe, verbunden mit Konzert und Ball ab. Wie uns mitgeteilt wird, hat der junge Verein alles aufgeboten, jedem Besucher einige genussreiche und frohe Stunden zu bereiten. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei Friseur Schäfer und Kohl, Zigarrenhandlung N. Schleidt und bei allen Mitgliedern. Näheres hierüber wird noch im Inseratenteil bekanntgegeben.

* **Eddersheim, 29. April.** Auf Veranlassung des Eddersheimer Darlehensvereins findet Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 2½ Uhr im „Gasthaus zum Taunus“ (beim Bahnhof Eddersheim) ein Steuervortrag des, dieses Gebiet beherrschenden Geschäftsführers Schmidt von Montabaur statt. Es werden hierzu vorwiegend die Mitglieder der Darlehensvereine der umliegenden Orte des Maingaus, wie auch sonstige Interessenten eingeladen. Der anspruchsvollste Hörer wird auf seine Rechnung kommen.

* **Rüsselsheim, 29. April.** Gestern Freitag Abend, zwischen 5 und 6 Uhr fiel beim Spielen auf einem Floß der etwa 8jährige Knabe Diehl, Sohn eines Opelarbeiters

in den Main. Der Gespieler des Jungen ergriff Angst die Flucht. Nachdem das Kind schon eine Strecke getrieben war, bemerkten es Flörsheimer Arbeiter ihre Hilferufe fuhr der Fährmann Bastian Jungen nach und zog ihn aus dem Wasser. Flörsheimer Arbeiter stellten die ersten Wiederbelebungsversuche die dann von dem herbeigerufenen Arzt fortgesetzt den. Wir konnten nicht mehr feststellen, wie weit selbst von Erfolg waren. Hoffen wir es. An Eltern richten wir die Mahnung: Halte eure Kinder bei dem reißenden Wasser vom Main fern.

Sport und Spiel.

Sp.-V. Flörsheim — Germania Weillbach. So die Lösung für den morgigen Sonntag. Beide Vereinen trafen sich in Eddersheim um bei der Platzierung des Sp.-V. Eddersheim ein Propagandaspiel auszutragen. Der Sieger aus diesem Spiel erhält einen kompletten Fußball. Die Frage des Sieges steht völlig offen, beide Gegner geben ihr Bestes, um die Siegespalme sich zu reißen. Der wirklich bessere möge gewinnen. Die erste Jgd. M. fährt morgen nach Hochheim, um fälliges Verbandsspiel auszutragen. Die zweite Jgd. M. fährt nach Wiesbaden und wird dort ihr letztes Verbandsspiel zum Abschluß bringen.

Flörsheimer Ruderverein 1908. Die Sehnsucht das Streben der Ruderer ist darauf gerichtet, ein Achterboot zu besitzen, worin sich die besten Kräfte des Vereins messen. Dank der Freigebigkeit seiner Freunde Gönner und dem Opferfinn seiner Ehrenmitglieder, tiven und passiven Ruderer ist es dem Flörsheimer Ruderverein gelungen, ein solches Boot anzuschaffen. dem morgigen Freudentage wird gewiß die ganze völlerung Flörsheims regen Anteil nehmen. Die zum Wasser kennzeichnet sich an schönen, klaren Tagen wenn der Ruderverein mit seinen schlanken Booten „Wasser zieht und seine Mannschaften sich auf die kommenden Wettfahrten trainieren. Dieser gesunde Sport ist von jeher im Ruderverein 1908 gepflegt worden ist uns bis heute erhalten geblieben. Gute Kameradschaft unter den Mitgliedern ist die notwendige Voraussetzung für Erfolge. Der Grundstock im Flörsheimer Ruderverein ist gesund geblieben, der Kern hat sich bewährt erwiesen, sodass aus Altem das Neue werden kann. So blüht heute mit Stolz und Freude die ganze Mitgliederfamilie auf ihren Verein und auf ihr neues Achterboot. Jungmannen und Senioren, Anfänger und Junioren freuen sich auf den Tag und in jugendlicher Begeisterung tönt es fort und fort: Die „Achter“ haben einen Achter! Hurr, hurr hurra! — Das Boot, welches eine Länge von ca. 18,30 Meter und eine Breite von ca. 70 Zentimeter hat, wurde erbaut auf der Bootswerkstatt von Ferdinand Lenz, Frankfurt-Niederrad. Die Ruder sind geliefert von der Firma Gg. Gerbig in Offenbach am Main und angefertigt nach dem im Ruderverein erprobten Muster. Zur Unterbringung des Achters muß das Bootshaus um 4 Meter verlängert werden, welcher Gelegenheit zugleich Verbesserungen in den Geradenräumen vorgenommen wurden.

Rudergesellschaft 1921 E. V. Nachdem nunmehr erforderlich gemessene Instandsetzung des Bootsmaterials durch eigene Arbeitskraft der Mitglieder in musterger Weise bewerkstelligt wurde, eröffnet am morgigen Sonntag die Rudergesellschaft mit dem Verbandsrudern die offizielle Rudersaison. Eine stattliche Anzahl körperlich gut veranlagter Mitglieder hat sich der Vereinsleitung zur Ausbildung zur Verfügung gestellt und wird es derselben gelingen, für die erste Rennsaison eine Schüller- und Jungmann-Mannschaft herauszubilden. Mit berechtigtem Stolz und Bewußtsein, mit lediglich eigener Arbeitsleistung und aus eigener finanzieller Kraft trotz der schlechten Konstellation des deutschen Wirtschaftslebens einen Rudersportverein in einem Jahre nicht nur gegründet, sondern auch seine Existenz konsolidiert zu haben, greifen nun

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Halten Sie die Sache so geheim wie möglich,“ schließt er seine Mitteilungen, „aber sparen Sie keine Kosten, um die Frau ausfindig zu machen! Ich habe eine Ahnung, als ob sie sich nach Wien gewendet hat, von wo sie, wie ich bemerkte, öfter Zeitungen und Briefe erhielt. Ich habe meine Lektion; aber ich möchte ihr das Handwerk legen, um andere Vertrauensfelle vor einem gleichen Hereinfall zu bewahren.“

Die „falschen Diamanten“ aber hebt er samt dem roten Lederetui sorgfältig auf — als bleibende Erinnerung an „die größte Dummheit seines Lebens“. Einige Tage danach reißt er von Zürich ab.

Gistig braust der Januarsturm über die Reichshauptstadt dahin; die hochragenden Häuser mit ihren Türmen und Erfern, die Telegraphen- und Telefonstangen mit ihrem weithin sich spannenden Drahtnetz, die Monumente und kahlen Bäume benutzt er, um darauf in vollem Orchester sämtliche Tonarten zu durchrasen. Jetzt setzt er ein mit tiefer, Geheul, wimmert die ganze Stadt einige Oktaven empor, geht über in wildes Pfeifen, Schreien und schneidend wie scharf geschliffener Stahl, und brüllt dazwischen in tosendem Horn, heult, donnert, gest.

Auch an den Fensterläden des ersten Stockwerkes eines der alten vornehmen Patriziergebäude, die — da die Häuserreihe der Straße nur einseitig ist — auf den jetzt fast menschenleeren Park melancholisch hinaus-

bliden, rüttelt und schüttelt er, so daß das mit einer Handarbeit an dem kleinen Nähtisch des mit behaglicher, etwas altväterlicher Eleganz ausgestatteten Wohnzimmers sitzende junge Mädchen erschrocken zusammenfährt; rasch, jedoch beugt sie den braunen Vorderschopf wieder über die kunstvolle Stickerie, eifrig die Farbtöne der einzelnen Seidenblumen studierend, die ihre geschickte Hand auf den goldgelben Untergrund zaubert.

Gertrud von Althoff ist mittelgroß und von mittel-famem Ebenmaß der Glieder; ihr Gesicht mit den dunkelbraunen, in eigentümlich samtweichen Glanz leuchtenden Augen, der schmalen, geraden Nase, dem leicht-geschwungenen und energischen Mund ist nicht gerade schön zu nennen, doch liegt über den feinen Zügen eine Anmut, deren Einfluß sich niemand entziehen kann; das kastanienbraune, sehr starke Haar trägt sie entgegen der herrschenden Mode, in der Mitte geschleitet und im Nacken kunstlos in einen dicken Knoten geschlungen, den ein silberner Pfeil zusammenhält, während hier und da sich ein widerpenstiges Büschchen aus den schweren, tierischen Ohren halb verdeckenden Haarwellen gelöst hat und sich anmutig auf die hohe glatte Stirn ringelt.

„Gertrud, mein liebes Kind! Möchtest Du wohl zu Deinem alten Onkel kommen?“

Beim Klang der tiefen, etwas müden Männerstimme wirft das Mädchen die Stickerie rasch beiseite und eilt ins Nebenzimmer.

Vor seinem Schreibtisch sitzt, den Kopf in die Hand gestützt in etwas gebückter Haltung, ein Mann von einigen fünfzig Jahren; vor ihm liegen eine Anzahl frisch beschriebener Bogen Papier, auf denen sein düstere Blick ruht.

Liebevoll beugt Gertrud sich über das graue Haupt und läßt die gefurchte Stirn.

„Da bin ich, lieber Onkel. Was wünschst Du von

mir? Habe ich etwas getan, was Dein Mißfallen erregte? Du siehst so finster aus.“

Etwas wie der Sonnenschein eines Lächelns huscht über das ernste, schwermütvolle Gesicht des Mannes.

„Siehst du finster aus?“ fragt er weich, mit einem seltsam zärtlichen Klang in der Stimme, indem er die engbeschriebenen Bogen zurückzieht und einen Brief-beschwerer darauflegt. „Jedenfalls hast Du keine Schuld daran, mein liebes, gutes Kind. Bist Du nicht mein Augapfel? Der Sonnenschein meines trüben Alters?“

„Du bist in Deiner Güte voreingenommen, Onkel Eberhard,“ lacht Gertrud schelmisch und doch auch etwas wie Lachtrug um ihren Mund.

Schweigend blüht der Mann in die voll zu ihm aufgeschlagenen sanften Mädchenaugen, lange — lange — und der Ernst in seinen Zügen schwindet und macht einem glücklichen Ausdruck Platz.

„Da heute nicht jemand Namenstag?“ fragt er mit einem Anflug von Lächeln.

„Ja, ich!“ jubelt Gertrud, während ihre zarten Wangen sich rosig färben.

Leichte Rote steigt in des Mannes Stirn.

„Also — jemand hat heute Namenstag,“ setzt er den Scherz fort; „muß dieser jemand da nicht ein Namens-tagesfest haben, wie?“

„Nicht!“ lacht die achtzehnjährige auf.

„A.“ wehrt, ich mache mir nichts aus kostbaren Geschenken. Onkel Eberhard. Wenn Du mich arme Waise nur lieb hast, so recht von Herzen lieb!“

Um seine Lippen zuckt es; wieder stützt er den Kopf in die Hand und starrt düster vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

mehr Vorstand und Mitgliedschaft in gemeinsam sportlicher Betätigung würdig zum Ruder. Die glänzend geleistete Konstitutionsarbeit berechtigt die Gesellschaft auch zu Hoffnungen auf Erfolge auf rennrunderportlichem Gebiete und wird Fortuna die Rudergesellschaft auch auf den bevorstehenden Regatten begleiten.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

2. Sonntag nach Ostern. Schluß der österlichen Zeit.
7 Uhr Frühmesse 8.30 Uhr Schulmesse 9.30 Uhr Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr Christenlehre 8 Uhr abends feierliche Eröffnung der Maiandacht.
Montag 6.30 Uhr Amt f. Phil. Schuhmacher. 7 Uhr Bruderschaftsamt.
Dienstag 6.30 Uhr Stiftsm. Christ. Gerhard Schwesternhaus. 7 Uhr 2. Seelenamt für Johann Jos. Bachmann.
Mittwoch 6.30 Uhr Amt für Kaspar Köhr und Ehefrau Anna Maria und Tochter Margarete. 7 Uhr Amt statt Jahramt für Peter Gutsjahr.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. April 1922.
Beginn des Gottesdienstes 9 Uhr vorm.

Bereins-Nachrichten.

Sportverein 09. Heute Abend 8 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Alle Mitglieder werden gebeten sich morgen an dem Festzuge in Eddersheim zahlreich zu beteiligen. Abfahrt mit Standarte 12.44 Mittags.
Kathol. Jünglingsverein. Sonntag 4 Uhr Versammlung.
Kathol. Gesellenverein. Sonntag abends 8.30 Uhr Versammlung.
Sozial. Arbeitsgemeinschaft. Unsere Genossen Kassierer u. Freunde, die sich am Verlauf der Maifeierkarten beteiligten, bitten wir morgen Abend 7.30 Uhr bei Gastwirt Ph. Wagner zur Abrechnung zu erscheinen. Die Festkommission.
Harzer Musikverein „Eintracht“. Samstag Abend 8 Uhr Musikstunde. Sonntag Mittag 1 Uhr Vorstandssitzung im Vereinslokal. Mittwoch Abend 8 Uhr Versammlung im Sängerkheim. Wegen Festangelegenheiten werden die Mitglieder gebeten zahlreich zu erscheinen.
Turnverein von 1861. Die Mitglieder werden gebeten sich an dem Vortrage über Geschlechtskrankheiten heute abend im Saale zur „Stadt Flor“ zu beteiligen.



Punkt-

förmige Löcher in meiner Wäsche gibts nicht mehr, seit ich Seifenpulver Schneekönig verwende.

Achtung!

Achtung!

Freiorganisierte Arbeiter Flörsheims

Am Sonntag, den 30. April, feiern die 3 sozialistischen Parteien gemeinschaftlich den

1. Mai!

Die drei Parteien haben sich zusammengeschlossen, um den Gegnern zu zeigen, daß es ihre heiligste Aufgabe ist, für das Wohl und Wehe der arbeitenden Bevölkerung alles einzusetzen. Deshalb der Zusammenschluß der drei Parteien. An Euch liegt es jetzt, den Gegnern zu zeigen, daß Ihr als Arbeiter auch alle, aber auch ohne Ausnahme, hinter ihnen steht. Stellt Euch nicht beiseite, sondern stützt Euren Führern den Rücken, gebt ihnen neuen Mut, indem Ihr am Sonntag, den 30. April, nachmittags 1 Uhr, in Massen an dem Schulhof an der Grabenstraße erscheint und demonstriert für

Völkerfrieden und Freiheit,

für die Erhaltung des Achtundentages. — Denkt an die kämpfenden Kollegen in Süddeutschland, denkt an die Not und das große Elend. Aufgemacht und in die Reihen als Kämpfer!

Arbeiter und Angestellte heraus!

Demonstriert am Sonntag, gebt unseren Gegnern keine Waffen in die Hand. Sorgt daß der Umzug durch die Straßen ein imposanter wird. Stellt alle Zermürbungen bei Seite und demonstriert für den Weltfeiertag, den

1. Mai.

Der Vorstand
des Freien Kartells.

Maifeier!

Zu unserer am Sonntag, den 30. April stattfindenden Maifeier laden wir hiermit unsere Genossinnen und Genossen, sowie die organisierte Arbeiterschaft herzlich ein.

Programm.

1. Öffentliche Volksversammlung auf dem Grabenstraß-Spielplatz.
2. Umzug durch die Ortsstraßen.
3. Akademische Feier im Sängerkheim.

Hierauf Tanz

Der Preis der Maifeierkarte beträgt 2.- Mk.



Genossinnen und Genossen erscheint geschlossen zu unserer Feier.

S. P. D. — U. S. P. — R. P. D.

Braun-Kohlen

eingetroffen

Josef Martini Nachf.

Deutscher Eisenbahner-Verband.

Heute Samstag, den 29. April abends 8 Uhr

Versammlung

im Gasthaus „Zur Schönen Aussicht“ (Wagner). Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Herren- und Damen-Hüte

werden auf die neuesten Formen umgeprägt. Dieserzeit 3 Tage. Große Auswahl in Damen- und Kinderhüten. Ausarbeiten bei billigster Berechnung. Alles Zugegebene wird verwendet.

M. Schulz, Wiesbaden, Reilstraße 2, Telefon 3457

Ein kinderloses Ehepaar sucht

1 Stube und Küche

zu mieten. Näheres im Verlag.

Allgem. Ortskrankenkasse Hochheim a. M.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Kassenausschusses vom 12. April 1922 sind die Lohnstufen und Klassenbeiträge mit Genehmigung des Oberversicherungsamts ab 1. Mai d. Js. wie folgt geändert worden.

Übersicht

über die Lohnstufen, Beiträge und Leistungen der Allgemeinen Ortskrankenkasse Hochheim a. M.

Gültig ab 1. Mai 1922.

Lohnstufe	Tagesverdienst		Grundlohn	Wochenbeitrag	Monatsbeitrag	Tägliches Krankengeld	
	von mehr als	bis				Regelleistung	Mehrleistung
1	0.—	8.—	7.—	3.36	14.55	3.50	4.20
2	8.—	12.—	10.—	4.80	20.85	5.—	6.—
3	12.—	17.—	15.—	7.20	31.20	7.50	9.—
4	17.—	22.—	20.—	9.60	41.65	10.—	12.—
5	22.—	27.—	25.—	12.—	52.05	12.50	15.—
6	27.—	32.—	30.—	14.40	62.40	15.—	18.—
7	32.—	37.—	35.—	16.80	72.85	17.50	21.—
8	37.—	43.—	40.—	19.20	83.25	20.—	24.—
9	43.—	54.—	50.—	24.—	104.10	25.—	30.—
10	54.—	65.—	60.—	28.80	124.80	30.—	36.—
11	65.—	75.—	70.—	33.60	145.65	35.—	42.—
12	75.—	—	80.—	38.40	166.45	40.—	48.—

Hochheim a. M., den 27. April 1922.

Der Vorstand:
Beilstein, Vorsitzender.

Bin von Montag Nachmittags den 1. Mai bis einschliesslich 8. Mai

verreist.

Dr. R. Müller
prakt. Arzt

Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, sachmännlich hergestellt, Leinöl und Fußbodenöl, Kreide in Qualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Höchst am Main
Telefon 99.

Stundenplan für die Aufnahmeklassen.

Klasse Villa — Knaben.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
9—12	9—12	9—11	9—12	9—11	9—11
—	—	—	1/2—1/4	1/2—1/4	1/2—1/4

Klasse VIIIb — Mädchen.

9—11	9—12	9—11	9—12	9—12	8—11
1/2—1/4	—	—	1/2—1/4	1/2—1/4	—

Breh, Rektor.

Gelbes rebhuhnfarbiges starkes

Huhn

entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Soj. Kohl, Bleichstr. 15.

Eine feischmelkende fahrbare

Kuh

und einen doppelspanner

Wagen

zu verkaufen. Näh. im Verlag.

Baumwoll-Waren

kaufen Sie immer am besten und billigsten bei

A. P. & E. Weil
MAINZ

Emmerstrasse 28
Augustinerstrasse 51.

Flechten

heißt, welche mich durch das ewige Faden Tag und Nacht betingten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizin! Seltene das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Erg. M. Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. fettig!) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Ein gebrauchter Drück-Karren

zu verkaufen. Albanusstr. 3

Montag

beginnen neue Kurse.

Gander's

größte Methode in kurzer Zeit eine schöne Handschrift.

Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben. Prosp. gratis.

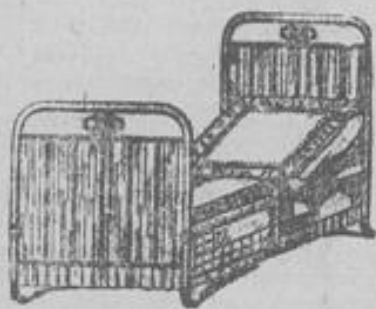
Gander, Mainz
Schillerstrasse 48.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

Weinbrand in allen Preislagen, Alleinverkauf, H. Schmitt, Flörsheim a. M. — Telefon 99 — Brannwein-Ausschank

Ausgereift und köstlich



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!!

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten	Deckbetten	Matratzen	Daunen-Decken	Eigene Anfertigung aller
Holzbetten	Plumeaus	Bettfedern	Steppdecken	Bettwaren und Matratzen
Kinderbetten	Kissen	Daunen	Woldecken	unter Verwendung bester
				Stoffe u. besten Materials

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Wiesbaden
Bärenstrasse 4

Belanntmachung

für die Einwohner von Flörsheim und Widen.

Samstag, den 29. April, abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur Stadt Flor“ (Franz Weibacher, Bahnhofstraße) Flörsheim a. Main

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Oberarzt Dr. Guttman vom Stadtkrankenhaus, Wiesbaden über:

„Die Bekämpfung der Geschlechts-Krankheiten“

Die Einwohner von Flörsheim und Widen, Männer und Frauen, namentlich die männliche und weibliche Jugend über 16 Jahren und deren Eltern werden um zahlreichen Besuch gebeten.

Kreiswohlfahrtsausschuss Wiesbaden

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Wer an einem

Näh- und

Zuschneide-Kursus

teilnehmen will,

melde sich bei der Expedition d. Blatt.

Was darf

bei der Einkommensteuer abgezogen werden?

Wie führe ich Buch zu

meiner Umlage- u. Einkommensteuer-Erklärung?

Jeder Handwerker und Gewerbetreibender, auch deren erwachsene Söhne und Töchter, benützen die günstige Gelegenheit, an meinem, vom hiesigen Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins empfohlenen

Kursus

teilzunehmen. Anmeldungen nehmen schon jetzt der Verlag der „Flörsheimer Zeitung“ und der Vorsitzende des Gewerbevereins Herr Gg. Mohr, entgegen. Die Teilnahmegebühr beträgt einschließlich Lehrmaterial 100.— Mark.

Empfehle mich auch zur Anfertigung von Steuererklärungen.

Dr. C. Schaefer, Steueranwalt
Wiesbaden, Dreilindenstr. 3

Erstklassige
Fahrrad-Decken
von 170 Mark an

sow. Schläuche Stück 60 Mk.

Nikolaus Schneider

Eisenbahnstrasse 50.

Käthi Ditterich

Kaufhaus am Graben

Kurz-, Weiss-, Woll- und Mode-Waren
Einkaufszentrale Lotz & Sohner f. ca. 85 Zweiggeschäfte

Grosse Auswahl in allen

Schneiderei-Artikeln

für die Frühjahrs-Saison

Spitzen - Kragen - Kindergarnituren

Zierknöpfe und alle Kurzwaren

Blusenstoffe - Karlierte Woll-Stoffe

Volles - Batiste - Vorhänge - Volants

Gardinen-Band - Hüte für Damen und

Kinder - Herren- und Damen - Schirme



Streichfett, Ölfarben, Lackfarben, Fußboden-
Vorstreichfarbe u. viele empf. zu bill. Fab-
rikpreisen Lackfab. und Kittfabrik
H. Röhrig & Co., Verkaufsstelle Wiesbaden
Marktstraße 6 und Westendstr. 6.

Inserieren bringt Gewinn

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositeneinlagen (Spareinlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Fächer. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen
und Umsätze.

Morgen Sonntag von morgens 10 bis mittags 4 Uhr
Schluss-Schiessen im „Hirsch“
Von nachmittags 4 Uhr ab

KONZERT

Theater u. Ball, abends 7 Uhr Preisverteilung

Bei dem Konzert wirkt der Zither- u.
Mandolinklub „Alpenröslein“ mit.
Die Musik ist der Kohl'schen Kapelle übertragen.
Alle Freunde und Gönner des Vereins
sind höflichst eingeladen.

Schützengesellschaft 1906 E. V. - Flörsheim.

Wollen Sie

reizende neue Hüte für Uebergang und Sommer kaufen,
oder ihren unmodernen Hut umnähen, fassonieren, blei-
chen o. färben lassen, so bringen Sie denselben nur in das

Pelz- und Putz-Geschäft

PH. THOMAS, MAINZ

Laden, Stadthausstrasse 6, Telefon 2135, Laden

Jüngere Leute

für unsere Giesserei für

dauernd gesucht.

Keramag

Keramische Werke, Akt.-Ges.
Werk Flörsheim

Umpreß-Hüte

werden sauber, billig und schnell geliefert.

Hut-Umpresserei, Wiesbaden, Bleichstraße 20.

Annahmestelle:

Boller, Flörsheim a. M., Barthäuserstr.

Mal-Unterricht

Ertelle Unterricht im Malen
(Oeltechnik, Aquarell und
Pastelltechnik) von Blumen
und Fruchtstücken, Still-
leben, Landschaften, Orna-
menten usw. bei mäßigem
Honorar. Atelierstunden
Dienstag von 4-6 Uhr,
vor der Landschaft nach
Verabredung.

Habicht, Grabenstr. 20.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt

Grabenstraße 46.

Frau Esser,
Gebäuer.